



Baptistengemeinde Baden-Wettingen
Evangelische Freikirche

Predigt

Mein neues Leben

Kolosser 1,1-3

Jürgen Wolf

Wettingen, den 14.5.14

Adresse:

Neustrasse 57, 5430 Wettingen

Website:

<http://www.baptists.ch>

Gebet:

Jesus, du bist der Herr des Universums und durch die Macht deines Wortes erhältst du es. Dein Wort ist und wirkt Leben. Deshalb bitte ich dich jetzt für diese Predigt, dass du selber in unsere Herzen redest und dein Wort durch deinen Geist für jeden persönlich ausrichtest und erfahrbar machst. Amen.

Predigt über Kol 3,1-3

Vorher hatte ich ja schon gesagt, wie wohl wir uns hier fühlen, wie wir uns freuen, hier zu sein.

Meine Freude hat aber auch noch einen anderen, bestimmten Grund: Ganz besonders freue ich mich, hier mit so vielen Menschen zusammen zu sein, die Jesus Christus lieb haben. Deren Liebe zu Jesus sie heute Morgen hierher gebracht hat. Die zusammen kommen, um Jesus besser kennen zu lernen, um Vergebung für die schmutzigen Dinge der letzten Woche zu erfahren, oder um einfach Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu haben.

Ganz genau erinnere ich mich an jenen bestimmten Tag im Jahr 1981. Damals absolvierte ich gerade meine 15 Monate Militärdienst in der deutschen Bundeswehr. Aber an diesem Tag hüpfte ich voller Freude durch die langen Flure meiner Kaserne. Jesus hatte mich gefunden und ich durfte mein Ja zu ihm sagen. Und ich erlebte es am eigenen Leib, was es heisst: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in eure Herzen.“

Bei der ersten Gelegenheit suchte ich meine alte Konfirmandenbibel und brachte sie mit in die Kaserne. Ich wollte Jesus besser kennen lernen und konnte nicht aufhören, darin zu lesen und ihn zu entdecken. Von da an besuchte ich regelmässig voller Freude den Gottesdienst, weil ich jedes Mal meinen Herrn besser kennenlernte. Aber auch die Gemeinschaft mit den anderen Christen war mir plötzlich wichtiger, als mein bis dahin über alles geliebter Handball. Das ging einige Jahre so weiter. Inzwischen hatte ich den Ruf

Gottes in den vollzeitlichen Dienst gehört und war Student am theologischen Seminar Rheinland. Das bedeutet ja: jeden Tag die Bibel nicht nur lesen, sondern sie studieren. Oft in Griechisch oder Hebräisch. Eigentlich sind das doch die besten Voraussetzungen um Jesus noch viel besser kennenzulernen. Und doch merkte ich das genaue Gegenteil. Meine Beziehung zu Jesus kühlte irgendwie ab. Was war los?

Durch verschiedene Erlebnisse, Bibelworte und Bücher des englischen Erweckungspredigers Roy Hession zeigte mir der Heilige Geist folgendes auf: „Du denkst, dass du dein Leben als Christ ganz gut im Griff hast, eigentlich brauchst du mich überhaupt nicht mehr.“

Durch das viele studieren und umgehen mit den vielen Hilfsmitteln wurde zwar mein Kopf mit Wissen und Glauben gefüllt, aber mein Herz blieb davon weitgehend verschont. Mein Herz, mein Innerstes hatte trotz dem ganzen Studieren nicht viel Nahrung und war nahezu am Verhungern.

Klar, die Beziehungen zu den anderen Studenten, die vielen Gespräche, das gemeinsame Sport-, Spiel-, Spassprogramm versuchte manches auszugleichen.

ABER -> die Beziehung zu Jesus selber – die litt ganz schön. Als ich mich dann der Wahrheit Gottes stellte, zeigte er mir wieder ein Stück meines Herzens. Ein dunkles Stück erleuchtete er mit seinem Licht. Stolz und Egoismus kamen zum Vorschein. Und das mir, der ich mich doch bis anhin tatsächlich für einen der demütigsten Menschen gehalten hatte.

Stolz und Egoismus, zwei widerliche Gesellen, wenn sie in ihrer Boshaftigkeit und Zerstörungsfreudigkeit offenbar gemacht sind.

Leider können sie sich meistens ganz gut tarnen. Und eine der besten Tarnungen ist die Frömmigkeit. Denken wir nur an die Pharisäer aus dem Neuen Testament.

Der Stolz und Egoismus waren schon immer zwei der grössten Feinde Gottes, und, das ist leider auch zu sagen, die beiden

sind auch zwei der besten Freunde von meinem „alten Ich“. Heute wollen wir uns besonders 2 Fragen widmen:

1. Wie entdecken wir Stolz und Egoismus in unserem Leben?
2. Wie werden wir sie los, wenn wir sie entdeckt haben?

Die erste Frage dürfte recht schnell zu beantworten sein, vor allem wenn wir ehrlich sind. Ein paar kleine Beispiele sollten zur Beantwortung der Frage reichen:

- Der Stolz wird sichtbar, wenn meine Ehre verletzt ist: Die Anderen werden gelobt und du selber wirst übergangen oder sogar übersehen. Dieses Gefühl, dass hier zu beobachten ist, heisst Stolz. Und solltest du denken, dass du doch völlig im Recht bist, so zu denken und zu fühlen, dann kannst du auch erkennen, wie sehr sich dein Stolz noch mit deinem alten Ich verbündet hat.
- Der Egoismus wird sichtbar, wenn ich ohne Jesus klarkomme. Zwar sagst du (vorschnell): „Ohne Jesus kann ich nichts tun“, aber wenn wir die einzelnen Bereiche des Lebens genauer ansehen, wird mancher Egoismus schnell sichtbar: Wie sieht es mit deinen Finanzen aus? Mit deiner Zeit? Mit deinen Freundschaften? Was und wie viel davon darf wirklich Jesus bestimmen und wo meinst du, selber die Kontrolle haben zu müssen?

Je älter ich werde, desto länger wird das Lied, das ich davon singen könnte, wo mir der Heilige Geist zeigt, wie sich der Egoismus und Stolz wieder einschleichen und einnisten wollen. Deshalb wollen wir uns jetzt der zweiten und für mich wichtigeren Frage zuwenden: wie werden wir den Stolz und Egoismus los, wenn möglich, für immer. Der Apostel Paulus zeigt uns in unserem Predigttext Kolosser 3,1-3 die Antwort. Ich lese in der persönlichen Form: „Da du mit Christus zu neuem Leben auferweckt wurdest, suche Christus, der zur Rechten Gottes im Himmel sitzt. Denke nicht an weltliche

Angelegenheiten, sondern konzentriere deine Gedanken auf ihn! Denn du bist gestorben, als Christus starb, und dein wahres Leben ist mit Christus in Gott verborgen.“ (NL)

Als erstes erinnert uns Paulus hier an unseren neuen Stand, den wir seit unserer Wiedergeburt in den Augen Gottes haben:

Wir sind mit Jesus gestorben und auferweckt zu neuem Leben. Dieses Leben ist verborgen in Gott. Oder wie er es in Galater 2,19+20 ausdrückt: „Ich aber bin mit Christus gekreuzigt, sodass ich jetzt nicht mehr unter dem Gesetz stehe, sondern für Gott lebe. Ich lebe, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Ich lebe also mein Leben in diesem irdischen Körper im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich geopfert hat.“ Unsere eigentliche Heimat ist im Himmel, hier auf dieser Erde sind wir alle, egal welchen Pass wir haben, nur Ausländer. (Phil 3,20) Dann gibt er einen Rat, der für die Lösung unseres Problems extrem wichtig ist. Er sagt: Wenn wir, oder besser, weil wir in diesem Zustand sind – können und sollen wir – ganz normal weiterleben... NEIN -> deshalb sollen wir suchen was droben ist. Hier heisst es: suche Christus!

Suchen sollen wir. Dieses Wort ist sehr interessant. Wir sollten es genauer ansehen. Erst die grammatische Form, dann die genaue Bedeutung.

Als erstes ist das Wort in der Befehlsform geschrieben. Es ist also eine direkte Aufforderung: Sucht! Sodann ist es in der Gegenwartsform geschrieben der im Griechischen zwei Aspekte zum Ausdruck bringt.

Einmal den linearen Aspekt -----, welcher bedeutet, das etwas dauernd passiert, zum Anderen den durativen Aspekt - - - - -, welcher bedeutet, das etwas immer wieder geschieht. Als letztes ist das Wort im „aktiv“ geschrieben. Das heisst klar, dass wir selber aktiv werden müssen. Wir können nicht zu anderen sagen: such du mal.

Wir müssen nach dem grammatischen Befund also selber immer suchen, oder zumindest immer wieder.

Die genaue Bedeutung des Wortes bestätigt das eben herausgefundene auf eindrückliche Weise. Wenn wir so suchen, wie Paulus es meinte, dann sehen wir uns nicht bloss um in der Hoffnung, das Gesuchte vielleicht zu entdecken. Dann werden wir unsere ganze Energie und Aufmerksamkeit in dieses Suchen setzen.

Ein negatives und ein positives Beispiel aus der Bibel veranschaulicht die Bedeutung des Wortes sehr gut:

- Die Pharisäer suchten ab einer gewissen Zeit nach der Möglichkeit, wie sie Jesus umbringen konnten. Das ist das gleiche Wort. Und sie haben so lange und intensiv gesucht, bis er schliesslich ans Kreuz genagelt wurde.
- Die positive Verwendung des Wortes finden wir bei Gott selber. Er sucht die Menschen, bis sie gerettet sind. Und wie viel der in die Suche investierte, wissen wir. Er opferte sich selber stellvertretend für die von ihm Gesuchten.

Diese Art von suchen meint Paulus, wenn er schreibt: Sucht Christus! Wie sieht diese Suche jetzt ganz konkret aus? Wie geht das ganz praktisch? Im zweiten Vers sagt er: „Denke nicht an weltliche Angelegenheiten, sondern konzentriere deine Gedanken auf ihn!“

Anders ausgedrückt: Sieh auf Jesus – jeden Moment in deinem Leben. Lass dir Jesus jeden Augenblick präsent sein, dann wird der Stolz und Egoismus keine Chance mehr in deinem Leben haben. Eine gute Hilfe dabei ist z. B. das Armband mit der Aufschrift: WWJD. What would Jesus do? Auf Deutsch: Was würde Jesus tun? Was will er jetzt tun? Was will er jetzt in diesem Moment durch mich tun? Das ist immer wieder die Frage und erfordert eine Antwort. Meine Entscheidung. Letztlich geht es doch darum: Worauf oder wem vertraue ich? Setzte ich mein Vertrauen in Jesus, oder in mich – meine Versicherung – mein Bankkonto – meinen Arzt oder vielleicht meine Gemeinde.

Konzentriere deine Gedanken auf Jesus!

Wir müssen auf Jesus sehen, auf sein Wort hören. Von ihm lernen – erkennen, was er für uns getan hat. Was bedeutet das für uns? Was wünscht er sich für uns? Wie ist er eigentlich? Was sind seine Verheissungen?

Auf Jesus sehen, damit wir in ihm all das finden, wonach sich unser Herz eigentlich sehnt. Damit wir zur Ruhe kommen von unseren eigenen Werken. Er selber ist die Antwort auf all unsere Fragen.

Und er gibt gern! Von ihm fließen Ströme lebendigen Wassers. Aber wohin fließt Wasser eigentlich? Es fließt immer bergab, an die tiefste Stelle.

Den Demütigen gibt Gott Gnade. Dann aber Gnade um Gnade oder besser: Gnade anstatt Gnade wie es Johannes in seinem Evangelium ausdrückt. Kein Bild veranschaulicht die Gnade Gottes besser als ein Fluss. Immer sehen wir Wasser, aber jedes Mal ist es anderes, neues Wasser. Genauso ist es mit der Gnade! Wasser anstatt Wasser -> Gnade anstatt Gnade.

Deshalb: Auf Jesus sehen, damit wir jeden Tag neu empfangen, was wir zum Leben brauchen: Alle Liebe, Geduld, Freude, Freundlichkeit, Aktivität und Autorität um in ihm und mit ihm zu leben.

Dann werden wir aufhören zu fragen wozu wir fähig sind. Ja, wozu sind wir fähig?

Jesus sagt doch: Ohne mich könnt ihr nur die Dinge tun, die eurer Kraft entsprechen. NEIN -> er sagt: Ohne mich könnt ihr nichts tun!

Deshalb: Auf Jesus sehen und nicht auf unsere Liebe, die wir zu haben glauben. Ganz schnell kann es passieren, dass wir in schwierigen Situationen unser Gefühl der Liebe verlieren. Das kann uns ganz schön zu schaffen machen. Deshalb: Nicht auf unsere wechselhaften Gefühle sehen, sondern auf Jesus.

Auf Jesus sehen und nicht auf unsere Ehrlichkeit, unsere guten Absichten, unsere Stärke oder unsere Entschlüsse.

Wir müssen festmachen an seiner Liebe, an seiner Treue, an seinen Absichten. An seinen Verheissungen.

Auf Jesus sehen, nicht auf unsere Glaubensbekenntnisse, auf unsere Gemeinde – wir brauchen ihn selber!

Auf Jesus sehen, nicht auf unseren Pastor oder andere Menschen und seien sie noch so heilig. Menschen werden uns enttäuschen. Jesus nie!

Auf Jesus sehen, nicht auf unsere Position, die wir erreicht haben in der Gemeinde. Im Musik- oder Seelsorgedienst, als Lehrer oder Evangelist.

Auf Jesus sehen, er ist unser Wert!

Auf Jesus sehen, nicht auf die Hindernisse, die sich uns in den Weg stellen. Hindernisse brauchen wir, um zu wachsen, um unsere „Muskeln“ zu stärken. Alle Hindernisse in meinem Leben haben dazu beigetragen, immer mehr auf Jesus allein zu sehen und zu vertrauen.

Manchmal muss uns Jesus gegen einen Baum laufen lassen, damit wir merken, dass wir auf dem Holzweg sind.

Hindernisse helfen auch unsere Suche nach Jesus ganz neu zu starten oder zu intensivieren.

Auf Jesus sehen, wenn es holperig oder gut in unserem Leben läuft. Gerade wenn alles so gut läuft und wir in allen Lebensbereichen gesegnet sind, ist es wichtig auf Jesus allein zu sehen und zu bekennen, dass er die Quelle von all dem Guten ist!

Auf Jesus sehen – nicht auf unsere Siege oder Niederlagen.

Wenn wir auf die Niederlagen sehen, werden wir depressiv.

Wenn wir auf unsere Siege sehen, werden wir aufgeblasen.

Auf Jesus sehen – nicht auf unseren Glauben. Wie viele sind schon gescheitert, weil sie ihr Vertrauen in ihren eigenen Glauben gesetzt haben. Nicht unser Glaube wird uns retten, sondern der, an den wir glauben. Wir brauchen keinen grossen Glauben. Wir sollten den Glauben, den der Herr uns geschenkt hat, in den grossen Gott setzen!

Indem wir auf Jesus sehen und von ihm allein alles erwarten, wird uns seine Liebe, seine Demut, seine Sanftheit, seine Kraft, seine Autorität – sein Leben zuteil!

Für uns alle gibt es darin immer wieder einen Neuanfang.

Jesus sagt gerade jetzt zu dir: Steh auf! Schau mich an!

Konzentriere dich auf mich!

Ich werde das gute Werk vollenden, das ich in dir begonnen habe!

Jesus wünscht sich, dass wir einer viel tieferen Umkehr unseres Lebens zustimmen.

Hast du Jesus als deinen Erlöser angenommen? Durfte er dich schon durchdringen, bis in die tiefsten Tiefen deines Lebens? Hast du ihm alles ausgebreitet, was dich von ihm trennt? Durfte er dir schon alle deine Sünden vergeben, weil du sie ihm bekannt hast. Durfte er dich schon reinigen von aller Ungerechtigkeit? Durfte er hinein in alle Bereiche deines Lebens? Deiner Finanzen, deiner Sexualität? Deiner Essgewohnheiten, deiner Bekanntschaften? Deiner Bücher, Fernsehprogramme oder Computerspiele?

Durfte er schon hinein in die tiefsten Sehnsüchte deines Herzens?

Ich frage dich jetzt: Bist du bereit, Jesus dem Herrn dein Leben bedingungslos zu überlassen? Bist du bereit vor dem Herrn zu erklären: Ab heute, ab jetzt überlasse ich dir alle Bereiche meines Lebens. Du sitzt schon auf dem Thron zur Rechten des Vaters im Himmel. Jetzt überlasse ich dir auch den Thron meines Lebens in meinem Herzen.

Beginne noch heute mit der Suche nach Christus! Denk nicht an weltliche Angelegenheiten sondern konzentriere deine Gedanken auf ihn!

Gebet:

Herr Jesus, du meinst es gut mit mir. Und ich weiss das.

Bitte regle du ab jetzt die Angelegenheiten meines Lebens nach deinem Plan und Willen. Hilf mir, dass ich in allen Lebensbereichen und Situationen auf dich sehe, dich suche und auf dich allein vertraue! Hilf du bitte auch durch mich, dass manche Anderen auf dich sehen lernen. Dir allein sei alle Ehre, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen!

Lied:

Nimm mein Leben, nimm es ganz, immer grösser sei dein
Glanz,
denn du hast mich ja erkauft mit deinem Blut.
Nimm mich hin, nimm mich hin, du allein bist mein Gewinn,
denn du hast mich ja erkauft mit deinem Blut.

Nimm die Augen, dass sie seh'n, wie dein Wille kann
gescheh'n,
leite mich mit deinem Blick, niemals zurück!
Du bist gross, du bist gross, ja ich komm nicht von dir los,
leite mich mit deinem Blick niemals zurück!

Nimm den Mund, damit ich sag, dass es bald wird heller Tag,
wenn du kommst in Herrlichkeit, König zu sein.
Deine Botschaft leg hinein, ich will ganz durchlässig sein,
bis du kommst in Herrlichkeit, König zu sein.

Nimm mein Herz, zieh du drin ein, du allein sollst Herrscher
sein,
nimm mein Wollen und mein Tun zu deinem Ruhm.
Mein Verlangen geb ich dir, es gehört nicht länger mir,
nimm mein Wollen und mein Tun, zu deinem Ruhm.